

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

22 (26.1.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-533387](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-533387)

Zeversches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 A. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 A.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corruskelle oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Vermland 15 S.
Druck und Verlag von G. A. Meißner & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 22.

Sonnabend den 26. Januar 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen

auf das

Zeversches Wochenblatt

für die Monate Februar und März

werden von den Kaiserlichen Postanstalten, den Land-
briefträgern und von der Expedition angenommen.

Abonnementpreis 1.40 Mark.

Expedition des Zeverschen Wochenblatts.

Vom Deutschen Landwirtschaftsrat. Auf die Tagesordnung der am 5. Februar d. J. beginnenden Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates ist noch gesetzt worden: Stellungnahme der Landwirtschaft zu der bevorstehenden Neuregelung der deutschen Handels-
politik. Referent Graf von Kanitz-Podangen.

Aus China.

Peking, 24. Jan. China wünscht, daß die Mächte die Plätze genau angeben, an denen die Prüfungen zu suspendieren sind, daß sie ferner die Einfuhr von Waffen zur Unterdrückung des Raubverwehens gestatten, die Grenze des Gesundheitsviertels festsetzen und schließlich den Zeitpunkt für den Abzug der Truppen bestimmen.

Oldenburg, 24. Jan. S. K. H. der Großherzog hat nach dem neuesten Bulletin vom Dienstag bei eingetretener wärmerer Temperatur einen kurzen Spaziergang versucht und denselben ohne Herzbeschwerden zurückgelegt. Temperatur, Puls normal, Atmung immer noch etwas beschleunigt. — Wegen Ablebens der Königin Viktoria von Großbritannien und Irland wird beim hiesigen Hofe von heute an Trauer auf zwei Wochen angelegt. — Der Oberst Graf v. Wedel wird zu den Beisetzungsfeierlichkeiten für die Königin nach England geschickt.

Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Sie nehmen an, Herr Doktor?“ ragte der Bankier mit einem zuversichtlichen Lächeln. „Sie werden sicherlich die Vorteile erkannt haben.“

„Verzeihen Sie, eben dieser Vorteile wegen muß ich ablehnen,“ fiel der Rechtsanwalt in die Rede, während er aus seinen Akten ein Papier hervorholte, das er auf den Tisch legte. „Die Gründer der neuen Bank nehmen da auf Kosten der Aktionäre einen Gewinn vorab, auf den sie nach meiner Ansicht keinen Anspruch haben.“

„Das ist so der Brauch, Eugen,“ warf Otto ein, „die Aktionäre machen trotzdem noch ein gutes Geschäft. Sollten denn die Gründer für ihre Mühe gar nichts haben? Das wäre ein ungerechtes Verlangen!“

„In der That, ein sehr ungerechtes Verlangen,“ fügte sein Vater hinzu, den die Weigerung Labenburgs zu ärgern schien. „Sie kennen die Herren, die den Prospekt unterzeichnen werden, es ist keiner unter ihnen, dem Sie den Vorwurf machen können, daß er sich jemals einer unehrenhaften Handlung schuldig gemacht habe. Nun wohl, wenn diese Herren sich nicht bedenken, ihren Anteil an dem Gewinn einzustechen, weshalb wollen Sie Bedenken hegen?“

Der Rechtsanwalt fuhr mit der feinen, aristokratischen Hand langsam über seinen langen, blonden Vollsbart.

„Die Herren mögen darüber anders denken, als ich,“ sagte er, „dem Einen kann ja erlaubt scheinen, was der Andere nicht billigt, die Ansichten sind eben verschieden. Legen Sie denn so großen Wert auf meinen Namen? Das Konjunktium, das diese neue Gründung übernehmen

Korrespondenzen.

* **Zeven, 25. Jan.** In der gestrigen Stadtratssitzung wurden zunächst die Rechnungen der Stadtkasse und der Armenkasse pro 1. Mai 1899/1900 festgestellt. — Der Entwurf einer Hauptpolizeordnung wurde an die Kommission zurückverwiesen weil die in Betracht kommenden Verhältnisse im äußeren Stadtbezirk noch näherer Prüfung bedürfen; die Kommission wurde deshalb um zwei Landwirte verstärkt, nämlich um die Stadtratsmitglieder Herren H. Braber und Fr. Tiarks. — Die vom Stadtrat f. J. bewilligten 300 Mk. für die Ausschmückung der Aula des neuen Gymnasiums sind nicht zur Verwendung gekommen; der Stadtrat erklärt sich damit einverstanden, daß das Geld einem Antrage entsprechend für die Ausschmückung des Treppenhauses im Gymnasium verwandt wird. — Der Antrag der Interessenten des Genossenschaftsweges, der von der Eichenallee in das Moorland führt, die Stadt möge den Weg als Gemeindegeweg übernehmen, wurde dem Entschiede des Magistrats gemäß vom Stadtrat abgelehnt. Wegen der Bescheid, daß vorläufig der Antrag nicht angenommen werden könne, bei etwaiger Lebensnahme aber die Anlieger zu den Kosten würden herangezogen werden müssen, beabsichtigen die Interessenten sich an das Ministerium zu wenden.

* **Zeven, 25. Jan.** Das Staatsministerium bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß die Maul- und Klauen-
seuche im Amtsbezirke Friesoythe erloschen und damit das Herzogtum Oldenburg wieder seuchenfrei ist.

* **Rudolf Christians,** unserm Landmann am königlichen Schauspielhaus in Berlin, wurde die hohe Ehre zu teil, daß ihm der Kaiser nach Aufführung der russischen Allegorie „Ablerflug“ zur Zweihundertjahrfeier Preußens, in der Christians den Genius Preußens verkörperte, persönlich das von ihm entworfene und von Professor Doepfer ausgeführte Gedenkblatt mit eigenhändiger Widmung überreichte. Das ist ein neues Zeichen der Anerkennung der großen Kunst unsern Landmannes.

? **Zettens, 23. Jan.** Die sangesbrüderliche Zusammenkunft der Männergesangsvereine des nördlichen Zevelandes findet in diesem Jahre im hiesigen Orte statt.

will, besteht aus reichen, angesehenen Männern, was soll der Advokat unter ihnen?“

„Sein Name soll den Aktionären Gewißheit geben, daß ihre Rechte in jeder Weise gewahrt werden,“ erwiderte der Bankier, seinem Vetter einen verständnisvollen Blick zuwerfend. „Sie haben sich als Advokat binnen kurzer Zeit einen Ruf erworben, man kennt Ihren ehrenhaften Charakter, Ihre Energie und Ihre Tüchtigkeit, und deshalb liegt es im Interesse unserer guten Sache, daß wir Sie im Verwaltungsrat oder Aufsichtsrat haben. Ich kann Ihre Bedenken nicht begreifen, lieber Herr Doktor, ich biete Ihnen eine Sinecure an, die Ihnen ein großes Vermögen verschaffen kann, Sie können sich dieselbe mit einem einzigen Federstrich sichern und weigern, sie anzunehmen!“

„Eben weil sie eine Sinecure ist,“ antwortete Eugen Labenburg ernst. „Ich frage mich, aus welcher Tasche das Geld fließen wird, das ich, ohne dafür zu arbeiten, einstecken soll!“

„Gütiger Himmel, wie strupulös!“ rief Otto mit spöttischem Lachen. „Wenn man vor jedem Geschäft diese Frage aufwerfen wollte, müßte man auf manchen Gewinn verzichten.“

„Aberdings, vorausgesetzt, daß man auf diese Frage keine Antwort findet,“ jagte der Advokat, während er den goldenen Kneifer auf die Nase klemmte und dem Freunde einen unwilligen Blick zuwarf. „Und was speziell diese Gründung anbetrifft, so muß ich mir sagen, daß sie nur den Gründern selbst zum Vorteil gereichen wird. Ich zweifle nicht daran, daß das Publikum die Aktien zeichnen wird, es sind ihm ja im Prospekt hohe Dividenden in Aussicht gestellt, aber was dann, wenn diese Dividenden nicht gezahlt werden können?“

Der Bankier zerküßte die erloschene Zigarre im Aschbecher, faltete des Annutts zeigten sich auf seiner Stirn.

„Mein lieber Doktor, ein altes Sprichwort sagt: Den

Der Männergesangsverein beschloß am gestrigen Übungs-
abend, die Zusammenkunft auf den 8. März festzusetzen. Außer dem hiesigen Verein gehören der Vereinigung die Gesangsvereine in Hohenkirchen, Waddewarden, Winfen und Horumerfel an. Die letzte Zusammenkunft war im Vor-
jahre in Winfen.

† **Vom Lande, 23. Jan.** Während der strengen, anhaltenden Kälte fehlte der Erde die schützende und wärmende Schneedecke. Die Folgen des Frostes und des scharfen Ostwindes zeigen jetzt sich namentlich am Winterforn. Das schöne, saftige Grün ist verschwunden; an seine Stelle ist eine graugelbe Farbe getreten. Manche Acker gewähren einen Anblick als wie von einem Stoppelfelde. — Bekanntlich hat die Brandlaffe für das Zeveland diejenigen Hausbesitzer, deren Gebäude weniger als 40 Meter vom Bahnhöfen entfernt liegen, aufgefordert, die Bod- und Giebelplanken wegen der erhöhten Zevels-
gefahr in Kalk oder Cement zu legen. Mehrere Interessenten haben dieshalb an die Direktion der Brandlaffe petitioniert, die Kosten dieser Neuierung auf die Kasse zu übernehmen. Manchem kleinen Hausbesitzer fällt es schwer, die Unkosten zu tragen, zumal es fast unmöglich ist, die kleinen Häuslingswohnungen zu vermieten, wodurch dem Besitzer durch den Ausfall der Miete schon ein bedeutender Schaden erwächst. Die Häuslingsstellen sind fast wertlos, da die arbeitende Bevölkerung von Jahr zu Jahr in den ländlichen Gemeinden abnimmt und nach Wilhelmshaven und den benachbarten Gemeinden verzieht. Hoffentlich zeigt die Brandlaffe wenigstens den weniger bemittelten Hausbesitzer gegenüber einigerm Entgegenkommen.

† **Sande, 24. Januar.** Der in Sanderbörne angestellte gewesene Nebenlehrer ist, seitdem er im September zum Militär eingezogen gewesen, nicht auf seine Stelle zurückgekehrt und ist letztere infolge des Lehrermangels noch unbesetzt. Auf Anordnung des Oberschulkollegiums erteilt der Nebenlehrer aus Sande zwar an einigen halben Tagen der Woche Unterricht an der erst erwähnten Schule, indeß kann ein solches Ausbühlmittel, worunter beide Schulen leiden, doch unmöglich noch länger bestehen und muß dringend gewünscht werden, daß so schnell wie möglich eine andere Lehrkraft verfügbar gemacht wird, damit der regelmäßige Unterricht erteilt werden kann.

Legten heißen die Hunde“, erwiderte er mit einem gering-
schätzenden Achselzucken. „Ich mache mir wahrhaftig keine Sorge darum, was in späteren Jahren geschehen könnte, daß, wer wollte so töricht sein, sich mit solchen Sorgen zu quälen! Ich will das Leben genießen und mir diesen Genuß nicht verkümmern lassen, meinestwegen mag nach meinem Tode die Welt untergehen. Im Uebrigen kann ich Ihnen die Versicherung geben, daß Ihre Strupel grundlos sind, wir haben Geld wie Heu, und auch diese neu zu gründende Bank wird glänzende Geschäfte machen. Ich will Sie nicht drängen, gegen Ihre bessere Ueberzeugung zu handeln, ich hätte es gerne gesehen, wenn Sie dem Konjunktium beigetreten wären, nicht unsertwegen, sondern in Ihrem eigenen Interesse. Sie wollen nicht, also müssen wir darauf verzichten, wir werden sicherlich unter Ihren Herren Kollegen einen finden, der mit Ver-
gnügen darauf eingeht.“

Der Rechtsanwalt hatte bereits den Aktenstoß unter den Arm geschoben und seinen Hut genommen.

„Ich will diese Möglichkeit nicht bestreiten,“ jagte er gelassen, „die Aussicht auf Gewinn ist ja für Viele verlockend.“

Er nahm mit einer kühlen Verneigung Abschied und verließ das Kabinett, und obgleich der Chef des Bank-
hauses sich den Anschein zu geben versuchte, als ob diese Weigerung ihn sehr kalt gelassen habe, sah man es seiner umwölkten Miene doch an, daß sie ihn ärgerte.

„Mit einem Duckkopf kann man nicht streiten,“ versetzte er, „da richtet man selbst mit den besten Gründen nichts aus.“

„Die Gründe, die er geltend machte, sind keineswegs so ganz zu verwerten,“ erwiderte Carlsen, leicht das graue Haupt wiegend, „wenn diese Herrlichkeit einmal ein Ende nimmt, wird man diejenigen verantwortlich machen, welche die entwerteten Papiere auf den Markt gebracht haben. Daß es so nicht bleiben kann, wie es jetzt ist, werden

*** Obenburg, 24. Jan.** Der Gemeinde Strickhausen sind beauftragt Wiederbesetzung der dortigen Pfarrstelle zur Wahl genannt die Pfarren Kuhlmann in Altenhutorf, Droß in Mübboke und Deiken in Sandel. Die Gastpredigten sind in obiger Reihenfolge auf den 3., 10. und 17. Febr. d. J. angelegt, worauf die Wahl am 24. Febr. stattfinden soll. — Zur Bewerbung sind ausgeschrieben die Pfarrstellen zu Bockhorn und zu Elisabethen, welche letztere durch Gesetz vom 5. d. M. zur Pfarrstelle erhoben ist. Für Bockhorn sind die Bewerbungsgesuche bis zum 1. Febr. für Elisabethen bis zum 27. Febr. d. J. einzureichen.

*** Zwischensahn, 22. Januar.** Heute wurde die Fischeerei im See verpachtet. Der Pachtpreis beträgt 500 M., statt wie bisher 200 M.

*** Betel, 24. Januar.** Die Molkereigenossenschaft Blauhand hielt am vergangenen Dienstag Nachmittag im Hobbieschen Gasthose hieselbst eine Versammlung ab, welche von reichlich 100 Genossen besucht war. Nachdem die Versammlung eröffnet worden, wurde zunächst zur Wahl eines Vorstandsmitgliedes geschritten. Diese fiel auf Herrn Abdias in Ellenferdam. Als Aufsichtsratsmitglieder wurden die Herren Michaelen in Kronsburg und Rust in Ellenferdam gewählt. Bezüglich der Aufnahme neuer Genossen wurde bestimmt, daß letztere an Eintrittsgeld 15 Mark pro Kuh zu entrichten haben. Diese Bestimmung tritt mit dem 1. Februar d. J. in Kraft. Für das Spülwasser wurde von Herrn Thalen in Blauhand ein Gebot von 120 Mark jährlich abgegeben, worauf der Zuschlag erteilt worden ist. In bezug auf Anschaffung bzw. Uterhaltung der Milchwagen wurde beschlossen, daß sämtliche Milchfuhrunternehmer selbst die Milchwagen anzuschaffen resp. die Kosten der Reparaturen zu tragen haben, während die Genossenschaft für den Milchtransport eine höhere Summe als bisher zu leisten haben wird. Ueber Aenderung des § 5 der Statuten wurde, wie beabsichtigt war, nicht beraten, sondern beschlossen, diesen Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Versammlung zu setzen. Schließlich wurde von dem Geschäftsführer der Molkerei, Herrn Ohmstedt, ein Bericht über das verlossene Geschäftsjahr erstattet.

*** Schweiburg, 23. Jan.** Der Hausmann J. D. Bunt verkaufte seine Stuten Schwefelsäure und Virginia sowie einen zweijährigen Ferkel und ein einjähriges Stutflüllen für 10 000 M. an den Landhauemeister von Sachsen, Grafen Münster.

*** Ems, 22. Jan.** Die Deichacht Ems beabsichtigt, die Deichstraße Venersiel-Neuharlingesiel, rund 7 Kilom. lang, bedeutend zu befestigen. Die Arbeiten werden etwa 3 Jahre dauern und ca. 600 000 M. kosten. Unter anderem soll eine Wasalbüchse hergestellt werden.

*** Emden, 22. Jan.** Die Schiffsverbindung mit Borkum, die seit dem 3. d. M. unterbrochen war, ist heute durch den Postdampfer Dr. von Stephan wieder hergestellt worden. Nach telephonischen Meldungen sind ebenfalls Luft und Spieleroog heute wieder erreicht worden; während Borkum noch abgeschlossen vom Festlande ist. Norderney war nicht eingefroren.

*** Krummhörn, 23. Jan.** Einem schon sehr lange im Krummhörn bestehenden Mangel, das Fehlen besserer Zuchtstämme, soll, wie man hört, durch Gründung einer größeren, thätkräftigen Genossenschaft abgeholfen werden.

Sie selbst zugeben müssen, und kommt einmal das Ende, so wird es nur ein Ende mit Schrecken sein."

"Dieses Ende wird wohl noch in sehr weitem Felde liegen," spottete Otto, "die Aktien der Gesellschaften, die wir gegründet haben, steigen täglich, es sind solche Gründungen, die unfehlbar reichen Gewinn abwerfen müssen."

„Sohn Carlens sah wohl ein, daß er ebenfalls mit seinen Ansichten nicht durchdrang, da war es besser, dieses Thema fallen zu lassen.“

„Ich erinnere mich des Namens Ladenburg noch von früher her," sagte er, „wenn ich nicht irre, wohnte damals ein Doktor Ladenburg hier in der Residenz, der den Ruf eines geschickten Arztes hatte.“

„Ganz recht," nickte der Bankier, „jener Doktor Ladenburg war der Großvater des jungen Advokaten, sein Vater ist ebenfalls ein sehr tüchtiger und beliebter Arzt. Und der jetzige Doktor Ladenburg hat es trotz seiner großen Praxis nicht verstanden, ein Vermögen zu erwerben, obgleich seine Ehe nur mit zwei Kindern, einem Sohn und einer Tochter, gesegnet war, und seine eigenen Bedürfnisse immer sehr bescheiden gewesen sind. Man sagte, er gebe Alles, was er entbehren könne, den Armen, je nun, das mag recht schön und lobenswert sein, aber ich betrachte man es als eine Thorheit. Wenn nicht zu raten ist, dem kann auch nicht helfen, ich möchte den jungen Rechtsanwalt reich machen, weil er der Freund meines Sohnes und sein Vater unser Hausarzt ist, Sie haben gehört, welche Antwort er mir darauf gab.“

„Wir werden unfer Anerbieten nicht wiederholen," fügte Otto hinzu, „wir drängen uns Niemandem auf. Die größten Häuser schätzen es sich zur Ehre, mit uns in Verbindung zu stehen, das hätte der Herr Rechtsanwalt wohl auch bedenken können.“

„Haben Sie keine Lust, sich zu beteiligen, Herr Beter?" fragte der Bankier. „Das Amt eines Verwaltungsrats würde Ihnen nicht viele Mühe machen, und wenn Sie mir die Wahrung Ihrer Interessen anvertrauen

*** Remdorf, 24. Januar.** Heute wird die hier wohnende Witwe Margarethe Fleeth geb. van Essen 100 Jahre alt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Jan. Reichstag. Bei der heutigen ersten Lesung des Gesetzentwurfs betreffend die Fürsorge für die Chinkriegler und ihre Hinterbliebenen gab Reichskanzler Graf Bülow die Erklärung ab, daß dem Reichstag noch in dieser Tagung eine Vorlage betr. Aufbesserung der Bezüge der Invaliden aus den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71 zugehen werde.

Berlin, 24. Jan. Kriminalkommissar von Kracht, der bekanntlich mit der Leitung der Ermittlungen in der Winterischen Mordaffäre nach dem vielbesprochenen Kleiderfunde betraut wurde, ist aus König zurückgekehrt und hat seine Dienstobligationen im Polizeipräsidium wieder übernommen. In König ist also nichts ermittelt. Der verdächtige Lehrer Weichsel erklärt, unschuldig zu sein, er sei nicht einmal vernommen worden.

London, 24. Jan. Die Leiche der Königin Viktoria wird am 1. Februar von Osborne nach Windsor gebracht, wo auf ausdrücklichen Wunsch der Königin am folgenden Tage die Beisetzungsfeierlichkeiten stattfinden. Für die Trauerfeierlichkeit ist eine große Beteiligung der Truppen vorgesehen.

Montreal, 24. Jan. Das in der vergangenen Nacht hier ausgebrochene Feuer zerstörte einen großen Teil des Geschäftsviertels der Stadt; der Schaden wird auf 5 Millionen Dollar geschätzt.

Herröholmen (Norwegen), 24. Jan. Durch eine Sturmflut infolge eines Orkans kamen am 22. ds. Mts. in Sandhudar (Herrö) 34 Männer und eine Frau ums Leben; 8 Häuser wurden fortgespült und im Hafen gingen 60 Boote unter. Viele Personen sind durch die ausgestandenen Leiden erkrankt.

Berlin 24. Jan. Feldmarschall Graf Waldersee meldet am 21. aus Peking: Es bilden sich in Pechili vielfach Räuberbanden. Engländer haben mit solchen bei Shanhaiwan vielfach Gefecht gehabt. Verlust 2 Mann.

Kleines Detachement unter Hauptmann von Auer ist am 18. von Yangshun in östlicher Richtung vorgegangen, um dortige Gegend gemeinsam mit der über Yangshun zurückziehenden Kolonne Hofmann zu säubern. Kolonne Thiemig hat am 16. ohne Zwischenfall Tchang erreicht und Rückmarsch angetreten.

Shanghai, 20. Jan. Admiral Alexejew protestierte bei Admiral Seymour gegen die Abfendung eines britischen Kanonenbootes, welches gegen die Seeräuber bei den Elliot- und Blonde-Inseln östlich von der Liaotung-Halbinsel vorgehen sollte. Admiral Alexejew behauptete, diese Inseln seien russisches Gebiet. Seymour erkannte diese Forderung nicht an und erklärte, über diese Frage an seine Regierung berichten zu wollen.

Telephonische Berichterstattung.

Wotsdam, 25. Jan. Der Kronprinz ist heute früh 10¹/₂ Uhr über Wlissingen nach England abgereist.

Berlin, 25. Jan. Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht einen Marinebefehl. Derselbe gedenkt der

wollen, so bürge ich Ihnen dafür, daß Sie Ihr Vermögen, so groß es auch sein mag, binnen kurzer Zeit verdoppeln werden."

„Ich bedauere, die ablehnende Antwort, die ich Ihnen bereits gegeben habe, wiederholen zu müssen," erwiderte Carlens lächelnd, „ich bin zufrieden mit dem, was ich besitze, und das Hazardspiel war niemals meine Passion. Sie hatten damals, als ich auswärts, einen Bruder, lebt er noch?"

„Heinrich? Allerdings.“

„Was ist aus ihm geworden?"

„Nieber Gott, was soll aus einem Träumer werden, der keinen Unternehmungsgestir besitzt?" scherzte der Bankier. „Er hat eine Zeit lang ein kleines Geschäft gehabt, dann aber sein eigenes Vermögen und das Vermögen seiner Frau in einen eisernen Gelschrank eingeschlossen. Da liegt es nun brach, und mein guter Bruder lebt schlecht und recht von seinen Zinsen. Nebenbei ist er Armenpfleger geworden, ein Nennchen, daß außer vielen Schereeren nichts einbringt, und zu seinem Unglück hat er keine Kinder.“

„Weshalb bedauern Sie das?" fragte Carlens, der seine Handfläche wieder ansoh.

„Wenn er Kinder hätte, so würde er sich ihretwegen gezwungen sehen, sein Geld besser anzuwenden, um seine Einnahme zu erhöhen, er würde dann auch nicht so freigebig gegen die Armen sein, die ihn ja doch nur belügen und betrügen. Er hat allerdings einen Knaben angenommen, der jetzt etwa zwanzig Jahre zählt, aber ich glaube nicht, daß er große Freude an ihm erleben wird. Es liegt ja auch in der Natur der Sache, daß ihm die Zukunft dieses angenommenen Kindes nicht so große Sorge bereitet, als wenn der Knabe sein eigener Sohn wäre, und überdies sehe ich es noch kommen, daß seine bodenlose Gütmütigkeit ihn an den Bettelstab bringen wird.“

Sohn Carlens hatte sich von seinem Sessel erhoben,

Ernennung des Kaisers zum Admiral der englischen Flotte, bekundet das Beileid unserer Marine der englischen Schwermarine, mit der sie in oft benähter Kameradschaft verbunden sei, und bestimmt, daß die Offiziere und Beamten der Marine vier Tage lang am linken Unterarme Trauerflor tragen und die Schiffe halbstück flagen bis zum Beisetzungsstage. Am Beisetzungsstage soll nach dem Ceremoniell der englischen Marine verfahren werden.

Wailand, 25. Jan. Verbi erhielt die die letzte Delung.

Osborne, 25. Jan. Der deutsche Kaiser verläßt England erst nach den Trauerfeierlichkeiten. Der Kronprinz trifft morgen hier an.

London, 25. Jan. Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verfügung des Herzogs von Norfolk. Er fordert darin in seiner Eigenschaft als erblicher Marschall von England die Bevölkerung auf, vom 25. d. Mts. an tiefe Trauer anzulegen.

Berlin, 25. Jan. Die Stadtverordneten genehmigten gestern die Magistratsvorlage betr. den Ankauf der vormaligen Siemens u. Halske'schen elektrischen Straßenbahn.

Dem Abgeordnetenhaus ging ein Antrag der Konserativen und des Zentrums zu, der die Regierung auffordert, mit größter Emsigkeit darauf hinzuwirken, daß bei der bevorstehenden Neuordnung der handelspolitischen Verhältnisse der Landwirtschaft ein wesentlich gesteigerter Zollschutz zu teil werde und in diesem Sinne dafür zu sorgen, daß baldigst die in Vorbereitung befindlichen Zolltarife an den Reichstag gelangen.

London, 25. Januar. Die Morning Post meldet aus Peking vom 17.: Der zum Großsekretär des Einnahmearmes ernannte Tschungli war im Jahre 1900 Militärgouverneur von Peking und gestattete die Niederlegung fremder und eingeborener Christen, sowie die Zerstörung des Besitztums der Fremden.

Wie demselben Blatte aus Peking vom 19. mitgeteilt wird, kehrt Bischof Anzer in das Innere des Landes zurück.

Marktberichte.

Neuß, 24. Jan. Zucht- und Milchviehmarkt. Aufgetrieben waren 339 Stück Rindvieh. Davunter waren — Stiere und 339 tragende und frischmilchende Kühe und Kinder. Preise: Kühe 1. Qualität 400—500 M., einzelne teurer, 2. Qual. 300 bis 360 Mark, 3. Qual. 210 bis 240 M., tragende Rinder 200 bis 240 Mark. Massen: Oldenburgische, ostpreussische, holsteinische und rheinländische. Handel: Das Geschäft war mittelmäßig und wurde der Markt ziemlich geräumt. Nächster Markt Donnerstag den 7. Februar.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 27. Januar:

Gottesdienst um 10 Uhr: Pastor Gramberg.

Kirchenchor. Kinderlehre.

Kinderbrotgottesdienst nachmittags 2 Uhr.

Amtswoche: Pastor Gramberg.

er nahm mit einem Handruck von den beiden Herren Abschied, ohne auf die letzte Bemerkung etwas zu erwidern.

„Ich werde mir in einigen Tagen die Ehre geben, Ihnen meine Ellen zu bringen," sagte er, „bei dieser Gelegenheit hoffe ich auch das Vergnügen zu haben, Ihre Damen kennen zu lernen.“

Der Bankier gab ihm das Geleite bis zur Thür, er sah bei dieser Gelegenheit auch den Neger, der von der Straßenjugend begafft, an der Hausthür die Rückkehr seines Herrn erwartete.

Mit gedankenvoller Miene kehrte er in das Kabinett zurück, er zündete eine Zigarre an und wanderte auf dem weichen Teppich einige Male auf und nieder.

„Es unterliegt keinem Zweifel, daß er sehr reich geworden sein muß," brach er endlich das Schweigen. „Schade, daß er sein Glück nicht an der Börse versuchen will! Je mehr Kapital wir dort haben, desto solider wird das Geschäft, es läßt sich ja nicht leugnen, daß zuviel zweifelhaftes Element dort ist. Wenn die Geschichte einmal zusammenkäme und die schwachen Geschäfte abgewickelt werden müßten, dann könnten wir uns auf große Verluste gefaßt machen. Wah, bah, das sind Dummkheiten, wenn der Himmel einmal einfürtzt, bleibt kein Spaß mehr am Leben!"

Er lachte nach diesen Worten und trat vor seinen Schreibtisch, um in den Papieren, die da lagen, zu blättern.

„In welcher Weise ist dieser Sohn Carlens mit uns verwandt?" fragte Otto.

„Seine Mutter und die meinige waren Schwestern. Er hatte noch einen Bruder, ich habe vergessen, mich nach dem Schicksal desselben zu erkundigen. Der alte Carlens fallierte und nahm sich, wenn ich mich recht erinnere, das Leben, gleich darauf wanderten die beiden Söhne aus und seitdem waren sie verschollen.“

(Fortsetzung folgt.)

Übrigeitliche Bekanntmachungen.

Verwaltung des Landeskulturfonds.

Obstbaumpflanz-Kurse.

Im Laufe des Frühjahrs werden von dem Landesobstgärtner Jummel Kurse in der Obstbaumpflanz abgehalten werden und zwar:

vom 11. Februar bis 23. Februar in Barel,

vom 25. Februar bis 9. März in Cloppenburg.

Das Gehgeld beträgt für jeden Teilnehmer 5 Mark.

Nähere Auskunft wird durch den Landesobstgärtner erteilt.

Oldenburg, 1901 Januar 17.
H e u m a n n.

Oberkirchenrat.

Nachdem durch Gesetz vom 5. Jan. d. J. die Kapellengemeinde Elisabethen zur Pfarrgemeinde erhoben ist, wird die dortige Pfarrstelle hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Bewerbungsgesuche sind bis zum 27. Februar d. J. beim Oberkirchenrat einzureichen.

Oldenburg, 1901 Januar 16.
S c h o m a n n.

Etwaige Rechnungen über Arbeiten oder Lieferungen aus dem Jahre 1900 wollen möglichst bald eingereicht werden.

Kaiserliches Postamt.

Reyer.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß das königliche Proviantamt Oldenburg für Roggenlangstroh von trockener, gesunder Beschaffenheit den hohen Preis von 42 Mk. pro 1000 Kgr. frei Magazinhof Oldenburg gablt. Das Strohh muß fest gebunden sein, darf nicht dumpfig riechen, nicht mit Brand- oder Rostspitzen befehlt, auch nicht durch Mäusefraß stark beschädigt sein. Einlieferungen können ohne vorherige Anfrage bald erfolgen.

Jever, 22. Januar 1901.
A m t.

G. Bödeker.

Die Staats- und Amtsschaffenen im Amtsbezirk Jever werden bei Eintritt von Tauwetter nach längerer Frostperiode für den Transport von Lasten, die einschließlich des Gewichtes des Fuhrwerks mehr als 3000 kg wiegen, gesperrt sein. Auf die Beschränkung der Benutzung wird durch Warnungstafeln hingewiesen werden.

Zu widerhandeln werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Jever, 24. Januar 1901.
A m t.

G. Bödeker.

Der 14jährige Schmiedelehrling Hermann Harms aus Colbwech, Gemeinde Fedderwarden, hat sich gestern Morgen, ohne Vorwissen seines Lehrherrn, des Schmiedemeisters Dirks zu Fedderwarden, von dort entfernt.

Die Gensdarmrie wolle auf den genannten Harms fahnden und ihn, wenn er aufgefunden werden sollte, unter gleichzeitiger Benachrichtigung des Amtes, seinem Lehrherrn wieder zuführen.

Harms war bekleidet mit dunklem Anzuge und schwarzem Hut. Er hat dunkles Haar und ist kleiner Statur.

Jever, 25. Januar 1901.
A m t.

G. Bödeker.

Der Inasse des Armenhauses Gerhard Janßen, dessen 4 Kinder von der Armenkasse unterhalten werden, hat ohne Erlaubnis das Haus verlassen. Vorher war er wohnhaft in Stopperhöden. Die Polizeibehörden werden ersucht, denselben in das Armenarbeitshaus hieselbst zurückzuführen.

Jever, 18. Januar 1901.
A r m e n k o m m i s s i o n.

Dr. Büsing.

Schlachtermeister Louis Hoffmann hies, beabsichtigt auf dem von den Erben des weil. Kaufmanns F. F. Oetken hier gekauften, an der Osterstraße bezw. dem sogenannten grünen Weg hieselbst belegenen Grundstück eine Schlachtereianzulegen. Das Gesuch nebst Zeichnung und Beschreibung liegt in der Registratur

des Rathhauses öffentlich aus und sind etwaige Einwendungen gegen die neue Anlage binnen 14 Tagen nach dieser Bekanntmachung anzubringen.

Jever, 24. Januar 1901.
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Gemeindefache.

Die Besitzer von Kunden in der hiesigen Gemeinde haben dieselben bis zum 1. Februar d. J. bei dem zuständigen Bezirksvorsteher zum Zwecke der Besteuerung anzumelden bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile.

Hohenkirchen, den 24. Januar 1901.
H. Jürgens.

Auswärtige Behörde.

Bekanntmachung.

Der städtische Dampfer „Gawarden“

nimmt

Mittwoch den 23. d. M.

seine regelmäßigen Fahrten wieder auf.

Wilhelmshaven, 21. Januar 1901.
Der Magistrat.

Privat-Bekanntmachungen.

F. Seberwurst frisch eingetroffen.

Jever. **C. Willms.**

Sonntagschen per Pfd. 40 Pf.

Gemüse-Konserven empfiehlt billigst

C. Willms.

Kakao, garantiert rein, leicht löslich,

per Pfd. 1,40, 1,80, 2, 2,40, 3 Mk.

Hasfermalzkakao per Pfd. 1 Mk., Bruch-

schokolade per Pfd. 1 Mk., holländische

Zafelschokolade per Pfd. 1,80 Mk.

C. Willms.

Zhee. Zhee.

Ostfriesische Mischung

in bekannter Güte.

Jever. C. Willms.

Bestf. Pumpnickel ist frisch

wieder eingetroffen. P. Koeniger.

Blumentohl empf. P. Koeniger.

Empfehlen prima Rind- und

Schweinefleisch.

Isaac & David Zeilmann.

Dieses Rindertalg empfiehlt d. D.

Gut erhaltene

Bett-Inletts

empfiehlt sehr billig

Jever. C. Gröschler.

Empfehlen täglich

prima Ochsenfleisch.

Jever. Blausstr. D. W. Josephs Söhne.

Ostfries. Thee's, hochfein, rein-

schmeckend u. kräftig, zu 2,50, 2, 1,80, 1,60 Mk.

Viele Anerkennungen. Bei 5 Pfd. franco inkl.

Dorrum. Gebr. Willms.

Gebrauchte Fahrräder

kaufen Sie jetzt billig bei

Wilhelm Jordan,

An- und Verkaufsgeschäft,

Wilhelmshaven, Tonnenweg 4.

Eine Partie

Gamaschen

gebe billig ab.

Jever. C. Gröschler.

Briketts G. R.

A. B. Süsmilch.

Saenerthohl empf. F. F. Janßen, Wählentstr.

Leere Schmalzfässer

habe billig abzugeben.

Adolf Bruns.

Ein 3/4 Monate altes Stuhlfuß preis-

wert zu verkaufen.

Graffschaft. Bernhard Eggers.

Prachtvoller blühender Kletter,

Asparagus Sprengeri,

Myrthenpargel.

Hans Düser,

Kunst- und Handelsgärtner.

Mit Hyacinthen, Maiblumen

und Tulpen

bepflanzte kleine Körbe und Töpfe.

Hans Düser,

Kunst- und Handelsgärtner.

Schön bepflanzte Ampeln,

blühende Azaleen usw.

Hans Düser,

Kunst- und Handelsgärtner.

Drucksachen

aller Art

werden rasch und sauber

angefertigt.

Witken- und ***

Gratulationskarten

in unübertroffener Auswahl

bei billiger Preisstellung;

ebenso

Rechnungsformulare,

Converts und

Paketadressen mit

Firma,

Programme und Eintritts-

Karten für Vereine usw.

Buchdruckerei

C. L. Mettler & Söhne.

Kaiserl. Patentamt Zeichenrolle Nr. 18319.

Vermout-

Chinato-Portwein,

appetitregender, gesunder und delikater

Desertwein,

überall zu haben.

Runge & Doden, Leer (Ostförl.).

Zu verkaufen

eine junge, Mitte Februar kalbende

Kuh.

Wiefels. **B. Galtz.**

Zu verkaufen

ein noch gut erhaltener Kinderwagen.

Jever. **Witwe Popken,**

Rosenstraße.

Eine Nobelbank, so gut wie neu, zu

verkaufen.

Hookfel. **Berthold Wilms.**

Zu verkaufen

ein schön gezeichnetes Bullkalb, Abst. beste

schw. Herdbuchkuh, Vater smalt prämierter

Stier Gimenz.

Neuenerneuergruben. **H. Kenz.**

Zu verkaufen

schöne vier Wochen alte Ferkel.

Heidmühle. **Ludw. Janssen.**

Habe von **zwei angeforderten Ebern**

einen noch zu verkaufen.

Nederns. **L. Haben.**

Zu verkaufen

zwei Lemmlinge (Stuten) oder ein 5jähr.

Fr.-Aug.-Groden. **Wilh. Dirks.**

Habe eine leichtere hochtragende junge

Kuh zu verkaufen.

Breddewarden, 24. Januar 1901.

H. J. Hufen.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne, geräumige, bequem

ingerichtete Untermohnung.

Weim Schützenhof. **Franken.**

Habe 20 neu angelegte Acker zu ver-

mieten.

Aug. Jariß.

Neu:

Ansichts-Postkarten,

8 Wappenarten mit Schloß und Marien-

Denkmal.

J. Remmers.

Jeveriger Tafelkalender für 1901,

Stück 25 Pfg., Dsb. 2 Mk.

Historien-Kalender für 1901,

Stück 20 Pfg., Dsb. 1,60 Mk.

Kleiner Jeveriger Kalender für 1901,

Stück 10 Pfg., Dsb. 80 Pfg.

C. L. Mettler & Söhne.

Gesucht

für die nächste Saison 5 Serviermädchen,

2 Zimmermädchen, 3 Küchenmädchen, 1

Wäscherin, 1 Plätterin, 1 Hausknecht und

2 junge Mädchen als Kochlehrlingmädchen.

Wangerooze **Hotel Jürgens.**

Gesucht

zu Oftern ein Lehrling für meine Bäckerei.

Job. Fügule.

Bant, Genossenschaftsstr. Nr. 4.

Gesucht

zum 1. Mai ein junges Mädchen zur

Stütze im Haushalt gegen Salär. Milch

wird verarbeitet.

Fritz Griepenkerl.

St. Joofter-Groden bei Hookfel.

Zum 1. Mai ein **Knecht** und eine

Kleinmagd.

Fischhauen b. Hookfel. **C. Keif.**

Gesucht für die Saison:

mehrere Zimmermädchen, Küchenmädchen,

Plätterin, Wäscherin, 1 Kindermädchen,

1 Hausdiener, sowie 2 junge Mädchen

zum Erlernen des Kochens.

Kurhaus Wangerooze.

B. Janssen.

Kann noch mehreren Knechten und

Mägden gute Stellen nachweisen.

Silkenfede. **Wwe. Atjen, Gefindemähl.**

Gesucht

auf Mai eine gewandte Haushälterin für

meine Milchwirtschaft.

H. Wilken.

Neubremen bei Wilhelmshaven,

Grenzstr. 72.

Gesucht

auf nächsten Mai ein Mädchen von 14

bis 16 Jahren.

S. J. Siemens,

Müsterfel. Bäckersstr.

Gesucht

zum 1. Februar ein freundliches junges

Mädchen, welches sehr kinderlieb ist und

mit der Wäsche Bescheid weiß, bei famili-

ärer Stellung. Lohn 120 Mk., ev. mehr.

Oldenburg l. Grobhtz.

Frau Mimi Blasius,

Lindenstraße 51 part.

Gesucht

zum 1. Mai ein tüchtiges Hausmädchen

für die Saison.

Frau Carl Christians,

Wangerooze.

Gesucht

Suche zum 1. Februar oder März einen

fixen jungen Mann für meine Landwirtschaft.

Angetel bei Sengwarden.

Job. Thomßen.

Zu Mai ein **Knecht** von 17—20 Jahren.

D. D.

Gesucht

zu nächste Oftern für mein Manufaktur-,

Kolonial- und Kurzwarengeschäft ein mit

guten Schulfenntnissen ausgerüsteter

Lehrling.

Fedderwarden (Jeverland).

Ernst Gerriets.

Stolhamm (Wulfadingen). Suche

zum 1. Mai d. J. für meinen landwirts-

chaftlichen Betrieb einen

jungen Mann,

schlicht um schlicht.

Wilhelm Meiners.

Habe noch Akfordarbeiten zu vergeben.

Moorhausen. **H. Kelling.**

Empfehle meinen Stier Nr. 7651

Dedgeln 3 Mark.

Fr.-Aug.-Groden. **H. Gerdes.**

Landesflagge in allen Himmelsstrichen der Erde und die Umklüpfung des Reichsbesitzes durch ein Band der Gemeinschaft, das noch vor dreißig Jahren selbst ein Disraeli für ein Ding der Unmöglichkeit hielt. Zwischen den beiden Weltkriegen: der ersten Verfestigung der australischen Besitzungen durch die Verordnungen nach Botany Bay und der feierlichen Begründung des australischen Bundes liegt ihre Regierung, ereignisvoll und segensreich, von einer Bedeutung, wie sie sich in der Geschichte des britischen Weltreichs kaum noch wiederholen kann. Sie war freilich auch reich an trüben Tagen, denn die Waffen ruhten nicht, und fast täglich forschten die Sicherung des Besitzes und die Ehre der Flagge unabwendbare Waffengänge. Dem Ruhme der Regierung Viktorias fehlte daher auch die Trauer nicht; die Sorgen des Krimkrieges, während dessen sie den Befehlshaber Lord Raglan bat, dem grauenamen Menschenmorden ein Ende zu machen, überwand die willensstarke Frau, aber das Elend des Transvaalkrieges brach das Herz der Greisin, die mit mütterlicher Innigkeit an ihrem ganzen Volke hing und Freud und Leid mit ihm teilte. Den besten Ausdruck fanden diese Lebensbeziehungen zwischen Fürstin und Volk vor drei Jahren bei den großartigen Veranstaltungen für ihr diamantenes Regierungsjubiläum, für die sie ihren Dank aussprach in den schlichten Worten: „Von Herzen danke ich meinem geliebten Volke; Gott segne es!“ Millionen werden immer freudig segnend begehen.

Und diese Millionen sehen am heutigen Tage mit Vertrauen zu dem erfahrenen Manne auf, den das Grundgesetz zur Thronfolge beruft. Sie erwarten von ihm den Ausbau des viktorianischen Reichsgedankens zu einer noch volleren Einheit, die Abheilung der Schäden und durch ihr geheiltes Wohlstand, die der Geist unserer Zeit noch immer nicht abzutreiben vermocht hat, die Erhöhung der bedenklich erschütterten Wehrfähigkeit des Inselreichs, die Vermehrung der Wohlstandseinrichtungen zum Besten der allzulehr vernachlässigten unteren Volksschichten. Der bisherige Prinz von Wales kennt seine Zeit und ihre Erfordernisse gründlich. Ausgestattet mit dem gesunden Menschenverstand seiner hingegangenen Mutter, einem sicheren Urteil und durchgebildeten Ansichten, vollkommen unterrichtet über die sozialen Fragen seines Landes wie auch über die internationale Politik, wird er zweifelsohne dem Beispiel der Entschlafenen in allen Dingen zu folgen bestrebt sein. Von wohlwollender Art, wird er namentlich in der auswärtigen Politik die Klugheit, Zurückhaltung und Mäßigung betreiben, die allein das Zusammenleben großer Nationen ermöglichen. Wie man im deutschen Reich die hervorragenden Eigenschaften des Geistes und des Gemütes an der Königin Viktoria zu schätzen und zu ehren wußte, wird man in den freundlichen und vorurteilsfreien Wesen des weltkundigen und gereiften Fürsten eine Gewähr dafür erblicken, daß unter seiner Regierung die vortrefflichen Beziehungen zwischen unserm Vaterlande und dem britischen Reich ungetrübt fortdauern werden. Möge ihm die körperliche und geistige Frische, die er auf den Thron mitbringt, lange erhalten bleiben, möge seine Regierung eine lange und segensreiche werden.

Vermischtes.

* Die Eisenbahn der Zukunft wurde bei einer Audienz, die der Kaiser dieser Tage dem Geheimrat Rathenau, dem Leiter der Werke der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, gewährte, besprochen. Der Kaiser äußerte sich zu Gunsten einer völligen Umgestaltung des gesamten Eisenbahnbetriebes. In den Dienst des Personenverkehrs müsse die elektrische Kraft treten, wogegen dem Güterverkehr wohl noch der Dampf als Betriebsmittel erhalten bleiben müsse. Geheimrat Rathenau hielt hierauf einen längeren Vortrag, worin er die Notwendigkeit der Herstellung elektrischer Schnellbahnen zur Verbindung zwischen Berlin und den großen Städten des Reiches begründete. Es hätten sich hervorragende Fabrikbesitzer und Banken zur Gründung einer Studien-Gesellschaft vereinigt. Der Präsident des Reichseisenbahnamtes, Dr. Schulz, habe den Vorsitz übernommen. Ihrem Ausschüsse gehörten bekannte Ingenieure, Finanzleute, Offiziere und Gelehrte an. Das Ergebnis der Beratungen dieser Gesellschaft werde voraussichtlich noch im Laufe dieses Jahres in der Erscheinung treten in dem Betrieb einer elektrischen Schnellbahn, die der Gesellschaft durch den Kriegsminister zur Verfügung gestellt ist, nämlich der Militärbahn Berlin-Jossen. Man hoffte, daß es gelingen werde, hier eine Geschwindigkeit von 200 bis 250 Kilometern in der Stunde mit Fahrzeugen zu erreichen, von denen das eine die allgemeine Elektrizitätsgesellschaft und das andere Siemens u. Halske erbauen. Die Fahrzeuge, die das Aussehen eines Schlafwagens hätten, böten Raum für 50 Personen. Gelingte der Versuch auf der geplanten Strecke von 30 Kilometern, dann würde die Zeit nicht mehr fern sein, wo man z. B. von Berlin nach Hamburg in wenig mehr als einer Stunde und in den Abständen von 10 Minuten gelange, wo das Kursbuch gewissermaßen außer Kurs gesetzt werde, weil dann Berlin mit den Großstädten des Reiches ohne jede Zwischenstation in schnellerer Aufeinanderfolge der Wagen, wie jetzt mit den äußeren Vororten, durch den elektrischen Schnellbahnverkehr verbunden sein werde. Mit der Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit, die jetzt durchschnittlich 60 Kilometer für die Schnellzüge beträgt, auf

250 Kilometer bei den stets nur aus einem großen Fahrzeug bestehenden elektrischen Schnellzügen würde dann das Ideal der Zukunftsbahn erreicht sein. Der Kaiser folgte mit Stauern den Ausführungen Rathenaus und ver sprach, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln dieses Unternehmers zu fördern.

* Ueber das ungeheure Wachstum der amerikanischen Millionvermögen bringt ein Londoner Blatt einen interessanten Artikel. Die Vermögen vor hundert Jahren waren im Vergleich mit dem angehäuften Reichtum, den heute etwa 20 Menschen in Amerika haben, winzig. Summen, wie sie Rockefeller oder Morgan zur Verfügung stehen, hätte man 1800 für eine unbefähigte und wibernatürliche Macht gehalten. Dabei vermehren allein im Jahre 1900 23 amerikanische Millionäre ihr schon so riesiges Vermögen um nicht weniger als 1200 Millionen Mark! John D. Rockfellers Vermögen, das 2000 Millionen Mark überschreitet, vermehrte sich allein um 600 Millionen Mark. Natürlich war dies nicht alles in baar vorhanden, viel davon steht auf Papier, aber es ist auch so gesichert, und auf diesen Besitz werden Zinsen und Dividenden gezahlt; der Nutzen wäre nicht größer, wenn das Papier in Goldwurz umgewandelt würde. Diesem einen Gewinner stehen unzählige Verlierer gegenüber. Die Titanen der Wallstreet kümmernden sich nicht darum, wie viele tausend kleinere Händler dadurch ruiniert wurden. Rockfellers Gewinn im Jahre 1900 ist leicht zu schätzen. Im Beginn des Jahres behauptete er unter Eid, in Standard Dilaktien 124 000 000 Mk. zu besitzen. Diese erfuhr, ehe das Jahr um war, eine Preissteigerung um 400 Proz. und werden jetzt auf fast 3600 Mk. geschätzt; ihr Pariturs ist 400 Mk. Also hat sich Rockfellers Vermögen allein hier im Jahre 1900 um 496 000 000 Mk. vermehrt. Ferner arbeitet er in den Aktien eines halben Duzends Eisenbahnlinien und bildete mit J. Pierpont Morgan und James S. Hill eine tolle Eisenbahnkombination. Diese Linien wurden von der allgemeinen Aktienkauffe ergriffen, und sein Anteil vermehrte sich um 102 000 000 Mk., sein Besitz im ganzen also um fast 600 000 000 Mk. W. K. Vanderbilt, das Haupt der Familie Vanderbilt, der die meisten Eisenbahnobligationen in den Vereinigten Staaten besitzt, hat das ganze Jahr stark spekuliert. Er geht lähn vor, aber es hängt von dem ständigen Wachsen des allgemeinen Wohlstandes ab, ob er gewinnt. Sein unbegrenztes Vertrauen auf die Zukunft Amerikas ist ein großer Faktor bei seinen Kapitalanlagen. Er ist sehr erfahren in Eisenbahnanlegenheiten, kann Eisenbahngesellschaften legen, eine Maschine führen oder ein großes System leiten. Er hat die Liebe der Vanderbilt für große Spekulationen, und er war niemals so erfolgreich wie im vergangenen Jahre. Durch bloße Spekulation gewann er allein 100 000 000 Mk. Das Wachstum des Wertes seiner Besitzungen ist schwerer zu berechnen, wird mit 20 000 000 Mk. aber nicht überschätzt. Auch Pierpont Morgan hat in diesem Jahre schwer gewonnen. In Kohlenaktien und Obligationen der Northern-Pacific- und Erie-Eisenbahn gewann er 80 000 000 Mk. Wie Morgan die Gelegenheiten ausnützt, zeigt folgendes Beispiel. Als während des großen Kohlenstreiks die Aktien gefallen waren, weil keine Aussicht auf Beilegung zu sein schien, kam Mark Hanna zu Morgan und sagte ihm, der Streik müsse beigelegt werden, da die republikanische Partei sonst Stimmen verlieren würde. In einer von Morgan einberufenen Versammlung der Bergwerksbesitzer sollte Hanna sein Ultimatum abgeben. Morgan, der allein von allen Kohlenmagnaten die Bedeutung der Versammlung kannte, besuchte sie nicht, denn er wußte, Hanna und der Präsident würden ihren Willen durchsetzen, und dann würden die Preise steigen. Er ließ so viele Kohlenaktien wie möglich kaufen, und als die Kohlenleute aus der Versammlung kamen, war Morgan um einige Millionen reicher. Als James H. Keene im vorigen Jahr in London war, erklärte er beständig, die amerikanischen Kurse wären falsch, es müßte ein großes Fallen sein, und die Hausse wäre fingiert. John W. Gates und Jakob Field stimmen ihm bei, und die arglosen Cityleute mehrerer Zeitungen nahmen alles, was sie sagten, als ausgemacht hin. Die britischen Besitzer amerikanischer Aktien verkauften dieselben also, die Herren Keene, Gates und Field kauften sie auf, und als die auf diese Weise niedergedrückten Aktien von 10 auf 30 stiegen, gewann das Trio auf die leichteste Weise Geld. Keene hatte einen Reingewinn von 20 000 000 Mk. und Gates und Field gewannen gleichfalls jeder 20 000 000 Mk. Die Zeitungen, die dem Trio geholfen haben, werden jetzt von den Verlierern einander für sehr arglos oder sehr betrügerisch gehalten. Mrs. Hetty Green aus Newyork, die Amazone der Wallstreet, zeigte gleichfalls großen Scharfsinn in Spekulationen und fügte ihrem Vermögen von 240 000 000 Mk. im vorigen Jahre 20 000 000 Mk. hinzu. Sie sah Morgans Plan nach einem Kohlenstreik voraus und kaufte richtig so viel wie möglich Aktien. Als Morgan kaufen wollte, fand er, daß Mrs. Green am meisten Aktien davon besaß, und sie erzielte einen Gewinn von 1 200 000 Mk. Die anderen großen Gewinne verteilten sich wie folgt: Russel Sage 60 000 000 Mk., die Vermögensmasse des Souls, James Stillmann, James S. Hill, A. A. Hausmann u. Co., Thomas W. Lawson gewannen jeder etwa 40 000 000 Mk.; D. D. Mills, S. S. Rogers und William C. Whitney je 20 000 000 Mk. Viele verdienten von 4 000 000 bis

8000 000. Diese Schätzungen sind nicht etwa bloße Vermutungen, sondern das Ergebnis sorgfältiger Berechnungen von erfahrenen Börsenschriftstellern.

* Das Schulheftblatt bringt es an den Tag. Durch einen merkwürdigen Zufall ist es, wie das Wien Tagbl. erzählt, gelungen, den Mörder des bei der Brünner Stadtgemeinde bediensteten gewissen Waldbegers Franz Hamernik, der am 15. v. M. erschossen aufgefunden wurde, zu entdecken. Von der Leiche, die im Walde mit Tannenzweigen bedeckt war, fehlten Gewehr, Stiefel, Kappe, Wadeltasche und einige von den Effekten, so daß die Annahme, es handle sich hier um einen Raubmord, zur Gewißheit wurde. Der die Erhebungen führende Polizeikommissar wickelte den am Thortorte gefundenen Gewehrproppfen aus Papier auf, um eventuell aus dem Zeitungspapier auf den Wohnort des Mörders schließen zu können, wie dies einmal bei einem Raubmorde in Wien geschehen war. Der Gewehrproppfen war aber nicht, wie es bei oberflächlicher Betrachtung schien, aus Zeitungspapier, sondern es war ein Blatt aus einem Schulheft. Das Blatt enthielt den Schluß einer Schulaufgabe, die Sätze wie: „Der Himmel ist blau“, „Der Schnee ist weiß“, „Die Krone maut“ und andere ewige Wahrheiten. Das Blatt wurde in den Volksschulen sämtlichen Lehrern vorgelegt, und einer bezeichnete die Schrift als die seines Schülers Heinrich Pabliczel. In der Wohnung des Vaters dieses Schulknaben, Franz Pabliczel, wurde nun Hausdurchsuchung vorgenommen. Die Erhebungen ergaben, daß Franz Pabliczel in seinem Heimatsorte Brantow als Raubschütze berüchtigt ist und schon wiederholt auf Waldbeger sein Gewehr angelegt hatte. Pabliczel legte ein Geständnis ab und bezeichnete auch die Stelle im Walde, wo er die von dem Ermordeten geraubten Sachen gegeben hatte. Das Blatt aus dem Schulheft, das die Entdeckung des Raubmörders herbeiführt hat, wird dem Polizeimuseum einverleibt werden.

Zuchtsuten-Versicherungsverein.

Seit meinem letzten Bericht über die Tätigkeit des Zuchtsuten-Versicherungsvereins können wir auf eine zehnjährige Periode desselben zurückblicken. Während in der ersten 11jährigen Periode von 1880 bis inkl. 1890 zusammen 2715 Stuten, also pro Jahr durchschnittlich 246, versichert waren, sind in der letzten 10jährigen Periode von 1891 bis 1900 nur 1948 oder durchschnittlich pro Jahr 195 Stuten versichert gewesen. Während die Zahl der versicherten Stuten bis 1894 stetig abnahm, ist sie seit dieser Zeit wieder von 179 auf 226 Stück gestiegen. Obige 1948 Stuten waren versichert zu 1 400 000 Mark oder durchschnittlich mit ungefähr 710 Mk., während in der ersten Periode der durchschnittliche Versicherungswert 736 Mk. betrug.

An Wert allein sind in den 10 Jahren erhoben: 2,70, 2, 3,40, 4, 1,50, 2,50, 2,60, 3, 1,80, 1,70, durchschnittlich 2,52 Proz. In der vorhergehenden Periode waren es durchschnittlich 2,49 Prozent, also wenig Unterschied. Man wird aber für die Zukunft, da die Stuten fortan mit $\frac{1}{10}$ des Versicherungswertes entschädigt werden, mit 2,80 Prozent zu rechnen haben.

Es war n in den einzelnen Jahren versichert:

	Stück	zu Mk.	dabon freipiert zu Mk.	durchschnittl. mit Mk.
1890/1891	200	142 000	10	3520
1891/1892	209	138 000	7	3000
1892/1893	167	127 000	10	4335
1893/1894	190	137 000	12	5640
1894/1895	179	130 000	3	1560
1895/1896	182	127 000	8	3520
1896/1897	188	145 000	6	3495
1897/1898	205	139 000	9	4210
1898/1899	202	149 000	8	2680
1899/1900	126	166 000	6	2880

Von den eingegangenen Stuten waren 2 3jährig, 3 4jährig, 3 5jährig, 4 6jährig, 3 7jährig, 4 8jährig, 4 9jährig, 5 10jährig, 4 11jährig, 5 12jährig, 5 13jährig, 4 14jährig, 3 15jährig, 8 16jährig, 3 17jährig, 4 18jährig, 2 19jährig, 5 20jährig, 1 22jährig, 2 24jährig.

Als Todesursache ist festgestellt: bei 39 Geburtsstark und dessen Folgen, 18 Kollik, 10 getötet, 4 Lungentzündung, 2 Herzkrankheit, ferner je eine Stute an Schlagfluß, Gehirnentzündung, Altersschwäche, Kieferhöhlenentzündung, Rückenmarksleiden und Unfall.

Von den versicherten Stuten standen:

	im Alter von Jahren		im Alter von Jahren
3	2	114	12
67	3	101	13
180	4	93	14
206	5	63	15
192	6	48	16
166	7	44	17
160	8	23	18
154	9	12	19
150	10	45	20
127	11		und älter.

Rauenst.

Dauen.



Obrigkeitliche Bekanntmachung.

Für die Zeit vom 1. Januar 1901 bis zum 31. Dezember 1904 sind folgende Personen zu Gemeindeabscägern und deren Ersatzmännern ernannt und verpflichtet worden:

Gemeinde.	Gemeindeabscäger.	Ersatzmänner.
Jever	Landwirt Fr. Tiarks, Jever,	Proprietär H. Lampe, Jever,
Clebern	Landwirt Joh. Folkers Janßen, Clebern,	Landgebräucher Ant. Borchers, Clebern,
Sandel	Landwirt Joh. Jacobs Herzog, Horßen,	Landwirt Heim. Harms, Möns,
Schortens	Proprietär J. C. Schröder, Al.-Ditm.	Landwirt G. C. Gerdes, Schoof,
Sillenstede	Landwirt Hinr. Gerh. Bielsied, Warfreihe,	Proprietär J. M. Helmerichs, Sillenstede,
Sande	Landwirt Joh. Bachhaus, Sanderoftergroden,	Landwirt Heim. Hoting, Sandersalzengroden,
Neuende	Landwirt H. D. Janßen, Ebterlege,	Landwirt Fr. Chr. Lauts, Hefens,
Bant	Häuserverwalter Friedr. Katann, Bant,	Maurermeister Joh. Wieting, Bant,
Heppens	Tischlermeister F. A. Adena, Heppens,	Maurermeister Fr. Nebien, Heppens,
Accum	Landwirt E. Th. Hillers, Langewerth,	Landwirt Chr. Kemmers, Langewerth,
Fedderwarden	Landwirt Friedr. A. Ardreae, bi Fedderwarden,	Landwirt Elmer Nemmen, Fedderwardergroden,
Sengwarden	Landwirt Hillert Hillers Sengwarden,	Landwirt Theodor Tiarks, Tammbausen,
Bakens	Landwirt Heinrich Lauts, Diefen,	Landwirt Uplet Siuts, Bottens,
Waddewarden	Landwirt Chr. Herm. Brören, Schreiersort,	Landwirt Joh. Hinr. Hillers, Bentershof,
Oldorf	Landwirt Friedr. Mammen, Oldewarfen,	Landwirt Ulrich Behrens, Uthausen,
Wüppels	Landwirt Gb. Hullen, Wüppelsgeroden,	Landwirt Herm. Folkers, Krummhörn,
St. Jooft	Gemeindevorsteher H. Hullen, Hobens,	Landwirt F. Dirks, Rittershausen,
Warben	Gemeindevorsteher F. M. Müller, Horumerfel,	Landwirt Adalbert Foden, Immerwarfen,
Minten	Landwirt H. A. Müller, Förten,	Landwirt J. Brören, Nordor-Altenbeich,
Hohenkirchen	Landwirt Gerriet Fr. Volken, Carlsbeck,	Proprietär Joh. Mr. Janßen, Hohenkirchen,
Letzens	Landwirt F. Hillrichs, Bievens,	Landwirt J. Ahrens, Bissenhausen,
Middoge	Landwirt Friedr. L. Christians, Christianshof,	Landwirt Fr. H. Janßen, Fr.-Aug.-Groden,
Wiefels	Landwirt H. Steinmeyer, Al.-Scheep,	Landwirt D. Folkers, Fuhtriede,
Westrum	Landwirt Herm. Christians, Sorgenfrei,	Landwirt Ernst Lünen, Reiseburg.
Wangerooog	Bäckermeister A. Ahmels, Wangerooog.	

Zum Ersatzmann für Wangerooog ist G. Christians junr. ernannt, dieser wird später verpflichtet werden.
 Zum Bezirksabscäger ist der Landwirt Fr. Tiarks in Jever und zu dessen Ersatzmann der Proprietär H. Lampe in Jever ernannt und verpflichtet worden
 Jever, 17. Januar 1901.

Großherzogliches Amt.
G. Bödeler.

Privat-Bekanntmachungen.
 Der Viehhändler Janßen aus Bant läßt
Donnerstag den 31. Jan. d. J. nachm. 2 Uhr
 bei Dubens Gasthause in Sengwarden
 **40-50**
 große u. kleine
Schweine,
 teils zur Zucht, teils zur Mast geeignet, auf Zahlungsfrist durch mich verkauft. Käufer werden eingeladen.
 Sillenstede, 1901 Januar 24.
Albers, Aukt.

Holzauktion.
 Herr Landwirt Gajo Duls zu Dose beabsichtigt
Sonnabend den 2. Februar d. J. mittags 12 Uhr anfgd.
 bei seiner Behausung
65 Stämme schöne Eichen, 10 bis 12 cm lang und teilweise bis ca. 50 cm Mittel-Durchmesser;
 sodann:
100 Arn. Damm- u. Drahtpfähle, 1 ansehnliche Partie Brennholz u. Erbsensträucher
 öffentlich auf geraume Zahlungsfrist zu verkaufen.
 Nachrichtlich wird bemerkt, daß das Holz bereits gefällt und nahe an der Landstraße belegen ist, auch wird auf die vorzügliche Qualität aufmerksam gemacht.
 Wittmund, den 9. Januar 1901.
H. Eggers.
 Zu verkaufen ein sehr guter Farnhund.
 C. Cornelßen.
 Kronenburg bei Warben.

Verkauf.
Dritter Termin zur Entgegennahme von Geboten auf die
teilungsshalber
 zum Verkauf gelangenden Nachlaß-Immobilien des weil. Anton Warner, nämlich:
 1. ein zu Schortens belegenes, mit Gartengründen, Stallung u. Scheune versehenes Wohnhaus, worin seit vielen Jahren eine
Bäckerei
 mit bestem Erfolge betrieben worden,
 2. die in der Burtenne an der Chaussee Schortens-Dykhausen befindlichen
Marischlandstücke
 bester Bonität, groß 1 Hektar 30 Ar 65 Damm,
 3. die bei Schortens an der Chaussee Schortens-Heidmühle belegen. Grundstücke, welche sich ihrer vorzüglichen Lage wegen als
Bauplätze
 eignen,
 wird angelehrt auf
Montag den 28. d. Mts. nachm. 5 Uhr
 im Wirtshause des Herrn Maës zu Schortens, wohin ich Kaufliebhaber lade mit dem Bemerken, daß voraussichtlich in diesem Termine der Zuschlag sofort erteilt wird.
 Jever, 1901 Januar 16.
M. Israel.

Zweiter Termin zum öffentlichen Verkauf der dem minderjährigen Hermann Friedrich von Cölln gehörigen, in der Nähe von Jever am Hoofteler Wege belegenen
Weideländereien
 zur Größe von 8 ha 32 a 64 qm = 17,61 Matten wird angelehrt auf
Sonnabend den 2. Februar d. J. mittags 12 Uhr
 in Horchs Restaurant in Jever. Kaufliebhaber werden eingeladen.
 Hohenkirchen, den 24. Januar 1901.
H. Jürgens.
 Zu verkaufen 6 fette Schweine.
 Wüppelsferaltendeich. Albert Peters.
 Eine fast neue Skatarakt-Karntmaschine zu verkaufen.
 Der Obige.

Die Erben des weil. Landwirts Heinrich Theodor Behrens hieselbst wollen zum Zwecke der erforderlichen Erbteilung das zu Mühlenreihe, Gemeinde Sillenstede, belegene
Landgut
 zur Größe von 35 ha 62 a 18 qm mit 1556 M. 80 Pf. Reinertrag und 60 M. Mietwert öffentlich verfeigern lassen, wozu Termin angesetzt wird auf
Dienstag den 29. Januar d. J. nachmittags 5 Uhr
 in J. E. Janßen Witwe Gasthause zu Sillenstede. Das Landgut ist bis zum 1. Mai 1903 verpachtet; dem Käufer werden vom 1. Mai 1901 an alle Rechte des Verpächters aus dem Pachtvertrage übertragen. Zu jeder weiteren Auskunftserteilung bin ich gerne bereit. Die nördlich vom Mühlenreihewege liegenden reichlich 10 Matt sollen auch separat angelehrt werden.
 Wegen Besichtigung des Landgutes wollen Käufer sich an Herrn Fr. Behrens in Radost wenden.
 Sillenstede, 1901 Januar 16.
Albers, Aukt.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des den Erben des Arbeiters Heinrich Janßen Folkers zu Küsterfel gehörigen, zu **Küsterfel an der Ringstraße** belegenen, zu zwei Wohnungen eingerichteten
Hauses
 mit Garten
 zum Antritt auf den 1. Mai d. J. findet
dritter und letzter Termin
Freitag den 1. Februar d. J. nachmittags 4 Uhr
 in Cornelius Wirtshause zu Küsterfel statt.
 In diesem Termine erfolgt der Zuschlag.
 Neuende, 1901 Janr. 23.
H. Gerdes, Aukt.

Unter meiner Nachweisung ist ein gut gehendes
Milchgeschäft
 zum beliebigen Antritt zu verkaufen.
 Bant, Schützenstraße Nr. 29.
Hinr. Müller.
 Zu verkaufen ein drei- oder ein zweijähriger Wallach und eine hochtragende Kuh.
 Clebern.
H. Hoffhenke.

Anthracitkohlen, Salontkohlen, Ruß-Koks, G. R.-Britetts, Gasflamm-Rußkohlen, Stückkohlen, Holz-Britetts, Brennholz, Maschinen- und Stichtorf
 empfehlen
Habben & Wiggers.

Für Husten- und Katarrhleidende. Kaisers Brust-Caramellen,
 die sicher Wirkung 2650 notariell begl. ist durch Zeugnisse anerkl. Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh und Ruffschleimung.** Paket 25 Pf. bei:
Cilvers Drogerie in Jever,
Th. Böhling in Letzens,
J. S. Rohls in Sande,
Aug. Albers in Hohenkirchen,
J. S. Busma in Waddewarden.

Gegen nasse und kalte Füße
 empfehle die bekannten leichten Lederschuhe mit Holzsohlen in allen Größen, von Lederschuhen nicht zu unterscheiden, sowie Filz- u. Winterschuhe mit u. ohne Lederbesatz. Beste deutsche und russische Gummischuhe sowie alle starken Schuhwaren in nur bekannter bester Ware billigst.
Herm. Wolff.
 Jever, Ecke Neuermarkt.
 Die soviel nachgefragten leichten Lederschuhe mit Holzsohlen sind in allen Größen wieder vorrätig.
 D. O.

 **Zu verkaufen**
 mehrere schön Ferkel und zwei beste Anstälber.
 Goldene Linie.
 S e y e n .
Zu verkaufen
 eine junge schöne hochtragende Kuh.
 Brantstätte.
H. Wilken.

